

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques =
Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2012)

Heft: 97

Artikel: Bäderführung

Autor: Dürig, Elisabeth

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1041498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bäderführung

Elisabeth Dürig

Aussen Wasser, innen Wein, lasst uns alle fröhlich sein.

So lautete der erste bekannte Werbespruch der Stadt Baden am Anfang des 13. Jahrhunderts. Die Bädertradition ist aber wesentlich älter. Schon die Römer genossen das heilsame Wasser aus 19 H-förmig angeordneten Quellen, das mit einer Temperatur von 47°C an die Oberfläche kommt.

Auf unserem Bäderrundgang unter der Leitung von Frau Zinn erfuhren wir, dass die Alemannen die Bäderkultur nicht mehr pflegten und die Einrichtungen verfielen. Im späteren Mittelalter und in der frühen Neuzeit aber gab es einen enormen Aufschwung. Noch heute zeugen die vielen oft leer stehenden und verfallenden Badehotels von vergangenen blühenden Zeiten. Die Stadt Baden hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, die fast eingeschlafene Bädertradition wieder aufleben zu lassen.

So soll das Badehotel Römerhof direkt im Limmatknie dem neuen, von Mario Botta geplanten Thermalbad weichen. Unmittelbar daneben durften wir die Ausgrabungsstätten der Kantonsarchäologie studieren. Die unterschiedlich gemauerten Schichten zeugen von den verschiedenen Bauherren aus vielen Jahrhunderten.

Die Hotels Bären, Ochsen und der Verenahof warten auf ihre Renovierung und ihr neues Dasein als Rehabilitationsklinik.

Auf der anderen Seite der Limmat in Ennetbaden durften wir neben dem Hotel Schwanen, das noch auf seine Instandstellung wartet, das neu erbaute Badhotel Hirschen und seine Spa-Suiten bewundern.

Ein aus kleinen Zellen bestehendes römisches Bad und ein wunderschöner Saal im Hotel Limmathof waren weitere Attraktionen. Zum Schluss führte uns Frau Zinn in das sogenannte Inhalatorium, wo sie uns Fundgegenstände der Ausgrabungen sowie Modelle und Broschüren der geplanten Bauprojekte vorstellte.

Der aktuelle Werbeslogan der Stadt Baden heisst **Baden ist Kultur/Impuls/Genuss**, was man nach dieser Führung sicherlich unterschreiben kann.

- Atrium-Hotel Blume
<http://www.blume-baden.ch/>
- Bäder-Tradition wieder aufleben lassen
<http://www.baederstadt.ch/>